

kirche 54 fl, 1640 arbeitete er mit Theobald Galli an der Decke des Kaisersaales von Seckau. Der Vergleich beider Arbeiten läßt kaum einen Zweifel am gemeinsamen Meister. Die Arbeit scheint rasch vor sich gegangen zu sein: Am 9. Juli gab die Hofkammer dem Hofpfennigmeister Jakob Hileprandt eine wohlabgewogene Instruktion über die Verpflichtung der zwei Sakristane, das Amt übten Studenten aus, „der neuen St. Catharinae Capellen.“ „Nemblichen:“ Ordentlich läuten zum monatlichen und quatemberlichen Seelenamt „und wann sonsten alda dass heyllige Meessopfer gehalten wird“, die Kapellengruft allzeit sauber halten und die — „Altär zuerichten.“ Ständen solche auch schon in der Oberkirche oder ihrer mehrere in der Gruftkapelle? Damals nahm ja kein Riesensarkophag breitspurig die Mitte des Raumes ein. Dieser hielt, in der Klarissinnenkirche obdachlos geworden, erst 1783 hier Einzug. Todesstarr ruhen Erzherzog Carl II. und seine Gemahlin Maria von Bayern nebeneinander, in spanischer Staatstracht. Allerdings nur in Marmor. Der Erzherzog hatte sich schon bei Lebzeiten zu Seckau ein kleineres, zierlicheres und kostbareres Mausoleum erbauen lassen. In ihm liegt er bestattet. Seinen Sarkophag umknien liebliche Engel, den Doppelsarkophag schmücken nur zwei Wappen. Trotzdem, an beiden meißelte dieselbe Künstlerhand, die Sebastian Carlone's. Indem wir nach langem Verweilen die Gruft verlassen, bringen wir gleichsam zum Abschied (Abb. 31) einen Ausschnitt der drückend ernsten Skulptur.

1643.

Aus diesem Jahre ist nur ein Stoß „Guetachten“, 9 an der Zahl, erhalten, nur eines hat mittelbare Beziehung zu unserem Thema. „Leonhardt Fez, Verwilligung des Hof Camer Maller Titls zu Grätz.“ Das Blatt hat ein Jahrzehnt lang Fortsetzungen im Faszikel. Aus ihnen erfahren wir: Fez hatte, de Pomis nicht mitgerechnet, mindestens zwei „Dinst Vorfarer“, zwei Vorgänger im Amte: Andre Burk h, 1624 ernannt, 1629 gestorben. Und Georg Ernst Puechreiter, 1626 Kammermaler-Adjunkt, 1630 wirklicher Kammermaler, 1641 gestorben. Fez hatte nur den Titel aber nicht die Mittel abbekommen; als er sich 1655 um letztere bewarb und feststellte, daß Puechreiter auch einen klingenden Sold besessen, ward ihm bedeutet, den habe er als „vorhero gewester wirkklicher Camerdiener“ bekommen. Leonhard Fez hatte in Rom, Florenz und Venedig Maler-



Abb. 31. Der Doppelsarkophag aus der Klarissinnenkirche